

Aufstand der Neider

wird ein Artikel in der „Preußischen Allgemeinen Zeitung“ vom 20. März 2010 überschrieben. Danach wollen EU-Staaten Deutschland in seiner wirtschaftlichen Kraft, in seiner Wettbewerbsfähigkeit, reduzieren. Für diese Politik übernahm Frankreich die Führungsrolle.

Besteht für uns Deutsche ein Grund zur Verwunderung? Wohl kaum. Schon vor 100 Jahren war die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen anderen Staaten ein Dorn im Auge. Von Februar bis Juli 1916 fanden die beiden blutigsten Schlachten des Ersten Weltkrieges statt: Verdun und Somme. Diese beiden Schlachten kosteten 1.695.000 Soldaten das Leben. Eine schreckliche Bilanz des Todes. Während die Soldaten beider Seiten an der Somme und in Verdun verbluteten, trafen sich die Politiker der Ententemächte 1916 in Paris, nicht etwa um Friedensmöglichkeiten zu erörtern, sondern um Methoden zu beschließen, wie man die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft einschränken könne. Der auf dieser Konferenz gefaßte Beschluß sah vor, die deutsche Wirtschaft in ihrem Zugang zu den Weltrohstoffreserven zu kontrollieren und sie nach dem Krieg entsprechend niederzuhalten. Es war ein Rückschritt in das Denken des 18. Jahrhunderts, das sich auch in den Friedensbedingungen von Versailles 1918/19 niedergeschlagen hat.

Erinnern wir uns:

1820 verbot die chinesische Regierung die Einfuhr von Opium. Da ein großer Teil der Opiumlieferung aus Indien (englische Kronkolonie) kam, provozierte England den sogenannten Opiumkrieg, mit dem China zur Abnahme von Opium gezwungen wurde. England wollte

mit dem Export von Opium die wirtschaftliche Lebensfähigkeit seiner Kolonie erhalten.

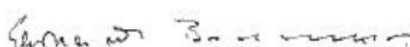
60 Jahre später war Deutschland der Störenfried in Indien. Wieder ging es um die wirtschaftliche Lebensfähigkeit Indiens, der wichtigsten Kolonie Britanniens. Indien war weltweit der bedeutendste Produzent von Indigo (blaue Farbe), nämlich 2.619.000 kg. Es waren 80% der Weltproduktion.

Die indische Produktion sank 1902 auf 1.700.235 kg
und 1903 auf 1.230.130 kg.

Warum diese Abnahme? Weil Deutschland mit seinen Anilinfarben den Farbenmarkt zu beherrschen begonnen hatte. Deutschland lieferte:

1897	5.079 kg	15 % vom Weltmarkt
1900	1.871.850 kg	56 % vom Weltmarkt
1902	7.232.900 kg	217 % des ehemaligen Weltmarktvolumens

Fazit: Europa braucht Deutschland, wenn es nicht in die Bedeutungslosigkeit absinken will. Auch wenn einige Europäer die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft aus Mißgunst nicht ertragen wollen. Damit muß Deutschland im Interesse Europas zu leben lernen. Es ist das alte Lied in Europa, das schon viele Kriege verursacht hat. Diese Kriege waren nicht auf die Aggressivität Deutschlands zurückzuführen, sondern auf die Eifersucht der umliegenden Länder. Friedliebende Parteien müssen einen solchen Neid nicht schüren, sondern ihn zurückdämmen. Das wäre heute die richtige Politik. Daran ließe sich die Friedensliebe von Parteien erkennen.



Ehrhardt Bödecker
Wustrau in Brandenburg

V.I.S.d.P.
Ehrhardt Bödecker
Bankier a. D.
und Inhaber des
Brandenburg-
Preußen Museums
in 16818 Wustrau,
Eichenallee 7a.